

Der letzte Akt

Fussball 40 Jahre lang war es ein Fixpunkt für die regionalen Fussballer. Nun ist das legendäre Hallenturnier in Gümligen Geschichte.



Szene aus dem Final: Herman Shero (Muri-Gümligen, rechts) bedrängt den Bolliger Dominic Reber. Bild: Max Furi

Adrian Lüpold 31.01.2017

Das Hallenfussballturnier für 2.- und 3.-Liga-Mannschaften in Gümligen war über vier Jahrzehnte eine echte Kultveranstaltung. Fast alle Vereine, die in den höchsten regionalen Ligen Rang und Namen hatten, waren in der Mooshalle zugegen. Es ging um die Ehre und sehr viel Prestige. Der Verein, welcher den Pokal jeweils holte, dem war in der Rückrunde auf dem Rasen auch der Respekt der Gegner sicher. Noch im Jahr 2005 befand sich der Anlass bezüglich Anzahl der Teilnehmer auf dem Zenit. 46 Mannschaften kämpften damals um den Titel, auch im Jahr 2010 waren es immer noch 45 Equipen. Tempi passati.

Am Wochenende fand der Anlass zum 40. und letzten Mal statt. Immer weniger Teams waren in den letzten Jahren bereit, mitzumachen, für die finale Jubiläumsausgabe waren es nur noch 20. **Roger Berset** und **Bernhard Thomann** hatten das Turnier zusammen mit ihrer Crew in den letzten 25 Jahren organisiert und geprägt. «Klar schwingt auch etwas Wehmut mit nach all den tollen Jahren, aber der stetige Teilnehmerschwund zwang uns, das Turnier in Zukunft einzustellen», sagt Thomann.

Immer mehr Vereine verfügen in der heutigen Zeit über Kunstrasenplätze, verzichten deshalb im Winter gänzlich auf Hallentrainings. Zudem liegt die junge Sportart Futsal voll im Trend, viele Regionalfussballer spielen in den kalten Monaten ligamässig mit. «Ein weiterer Grund ist die Tatsache, dass viele Fussballer, die von Kindesbeinen an kicken, im Winter etwas zurückstecken und einfach eine Pause wollen», erklärt Thomann.

Muri-Gümligens erster Titel

Stefan Distel jagte als Aktiver am legendären Turnier selber diverse Male dem Ball in der Mosshalle nach. Als Trainer des 3.-Ligisten FC Bolligen hatte er im letzten Jahr sogar den Titel geholt. «Ich finde es sehr schade, dass es diesen Traditionsanlass in Zukunft nicht mehr geben wird», sagt Distel. Er habe den Wettkampf in der Halle immer als tolle Abwechslung zur Vorbereitungsphase erlebt. «Ich selber und die Teams, die ich betreuen durfte, waren immer mit Herzblut und Emotionen dabei.» Auch in diesem Jahr schaffte es Distel mit Bolligen wieder in den Final.

«Es ist der Lauf der Zeit, dass sich Dinge verändern.»

Turnierchef Bernhard Thomann

Ausgerechnet gegen den FC Muri-Gümligen, der sein Heimturnier in all den Jahren nie gewann, dabei fünfmal erst im Final den Kürzeren gezogen hatte. In einem spannenden Spiel siegte der 2.-Ligist Muri-Gümligen gegen Bolligen dieses Mal 3:1 und sorgte für ein Happy End im letzten Anlauf. «Es ist das Tüpfchen auf dem i, dass es beim letzten Turnier doch noch mit dem Heimsieg geklappt hat», sagt Turnierdirektor Thomann.

Drei Rekordsieger

Weit mehr als 4000 Partien sind in den 40 Jahren ausgetragen worden, mehr als 15 000 Regionalfussballer haben in Gümligen gespielt. Teams

wie Helvetia Bern (1980 und 1981), Victoria Bern (1987) oder Rapid Ostermundigen (1993), die es schon lange nicht mehr gibt, hatten sich einst in die Siegerliste eingetragen. Es gab überraschende Gewinner wie Frutigen (1991) oder Langnau (2011) und Vereine, die den Pokal gleich mehrere Male holten.

So teilen sich Bümpliz, Köniz und Münsingen mit je vier Siegen den Rekord für die Ewigkeit. Es sind Fakten eines Anlasses, der den Sportlern stets Spass bereitet hatte und der künftig auf der Agenda der Regionalfussballer fehlen wird. «Es ist der Lauf der Zeit, dass sich Dinge verändern», sagt Organisator Thomann. Schade ist es trotzdem. (Berner Zeitung)

Erstellt: 31.01.2017, 08:05 Uhr